

Fragebogen: Mitglieder von *netzwerk mode textil e.V.* stellen sich vor

Name Drs. Sigrid Ivo

Beruf: Künstlerische Direktorin des Taschenmuseums Hendrikje in Amsterdam. Gründerin und Eigentümerin von The Lady of Designer Bags GmbH (Museumladen: Verkauf von Taschen zeitgenössischer Taschen-Designern)

Hintergrund und beruflicher Werdegang

Ich (1961) bin die künstlerische Direktorin des Taschenmuseums Hendrikje, dem größten Taschenmuseum der Welt. Das Museum entstand aus der Privatsammlung meiner Eltern, Heinz und Hendrikje Ivo, die über 35 Jahre hinweg Taschen sammelten. Als Kunsthistorikerin habe ich mich auf die Geschichte der Tasche spezialisiert und publiziere regelmäßig über dieses Thema.

Aufgewachsen bin ich inmitten der Sammlung meiner Eltern. Ich habe erst Hauswirtschaft studiert und elf Jahre eine andere Karriere verfolgt. Danach habe ich mein eigenes Institut für Marktforschung gegründet. In diesen Jahren studierte ich gleichzeitig Kunstgeschichte und ich fokussierte mich auf die Taschensammlung vom taschenmuseum. Als meine Eltern das Taschenmuseum gegründet haben, konnte ich mein Marktforschungsinstitut verkaufen und bin Konservatorin im Taschenmuseum geworden. Nach dem Umzug des Taschenmuseums von Amstelveen ins Zentrum von Amsterdam vor etwa zehn Jahren, bin ich die Direktorin des Museums geworden. Seit einigen Monaten hat das Museum eine zweiköpfige Direktion: Mein Kollege Ralph Dassen ist als Finanzdirektor zuständig für die operative Arbeit im Museum. Ich bin als künstlerische Direktorin zuständig für die Kunstpolitik, Ausstellungen, Wanderausstellungen, sowie der Forschungsammlung, Publikationen des Museums und dem Ankauf von Sammlungsstücken und vieles mehr.

Wie ist Ihre Verbindung zu Textilien, Bekleidung und Mode entstanden?

Schon in meiner Jugend liebte ich Mode. Die Liebe zur Mode habe ich von meiner Mutter. Sie war immer modisch gekleidet und wir sind begeistert shoppen gegangen. Neben der Liebe zur Mode hat meine Mutter mich in meiner Jugend mit ihrer Leidenschaft zum Sammeln schöner Dinge angesteckt. Ich liebte schon immer schöne Sachen wie Mode, Schmuck, Silberobjekte und Glas. Bei meiner Mutter hatte sich die Freude am Sammeln bereits schon früh in den Genen ‚eingenetet‘. Meine Mutter liebte als Kind Puppen. Aus ihrer kindlichen Begeisterung für Puppen entwickelte sich im Laufe der Jahre ihr Interesse für das Sammeln von Raritäten und kleinen Antiquitäten als hübsche Dekorationsstücke. Als ich etwa 15 Jahre alt war, hat meine Mutter begonnen, Taschen zu sammeln. Ich habe in meinem Haus Sammlungen von Vintage- und Antik-Schmuck, ‚Mauchline-Ware‘ (Souvenirs aus dem 19. Jahrhundert), Modeabdrücke, Glasarbeiten, historische Blechdosen und eine große Sammlung von Büchern und anderen historischen Informationen über Taschen.

Gibt es Persönlichkeiten, Kleidungsstücke, Epochen von früher oder heute, die Sie inspiriert oder beeinflusst haben?

Die Tasche fasziniert mich, da sie als alltäglicher Gegenstand im Laufe der Jahrhunderte eine so wechselhafte Geschichte durchlebt hat. Jedes einzelne Exemplar erzählt seine eigene, besondere Geschichte. Ein Umstand, der mich immer wieder von neuem berührt. An der Tasche lässt sich viel über die jeweilige Zeit, die Materia-

lien, die Formen, die Mode und frühere Sitten und Gebräuche ablesen. Sie zeugt vom Fortschreiten der Emanzipation, von kunsthistorischen Strömungen, dem Wandel der Dekorationstechniken ebenso wie von ökonomischen und technischen Entwicklungen. Ich liebe viele Taschen aus der Sammlung, aber einer meiner Lieblinge ist eine Tasche aus Aluminium mit Kunststoffdekoration im Art Deco Stil von 1930. Diese Tasche zeigt 150 Jahre Design-Entwicklung, kunsthistorische Strömungen, den Wandel der Dekorationstechniken ebenso wie die technischen Entwicklungen.

Beschäftigen Sie sich heute mit Mode? Nennen sie beispielhaft einige Projekte der Vergangenheit oder Zukunft, die für Sie wichtig sind.

Als künstlerische Direktorin bin ich verantwortlich für die künstlerische Führung und Strategie des Taschenmuseums, Ausstellungen, Wanderausstellungen, Forschungen zur Sammlung sowie Publikationen des Museums. Ich denke mir zudem die Themen für die Ausstellungen aus.

Was hat sich in den letzten Jahren in Ihrem Bereich verändert? Was wird sich (voraussichtlich) in Zukunft ändern?

Als Museumsdirektorin sieht man in den Niederlanden, dass es immer wichtiger wird, das Museum als Kulturunternehmer zu leiten. Da das Taschenmuseum kein Zuschuss von der Gemeinde Amsterdam oder der Regierung bekommt, sind wir es gewohnt, unser eigenes Geld zu erwirtschaften. Das macht es aber nicht immer leicht, wenn man mehr inhaltliche Ausstellungen organisieren möchte. Wir haben auch kaum Geld, um neue Sammlungsstücke anzukaufen. Als Taschenmuseum haben wir den Traum, dass wir in den nächsten Jahren ein Kompetenzzentrum werden, in dem man über die Sammlung und Literatur über Taschen forschen kann.

In den letzten Jahren 20 bis 30 Jahre hat sich die Entwicklung der Tasche stark verändert, da die großen internationalen Marken wie Louis Vuitton, Chanel usw. eine sehr wichtige Rolle spielen. Meine Eltern haben noch nicht so stark Marken- oder Brands gesammelt. Aber für die Geschichte der Tasche und daher für das Taschenmuseum, ist es heute wichtig, diese Entwicklung zu erkennen und mitzumachen. Die Markenunternehmen verdienen heute ihr Geld nicht mehr nur mit Kleidung, sondern mit dem Verkauf von Taschen, Schuhen und Accessoires. Wir fragen die Marken aktiv, ob sie uns Taschen schenken wollen. Um noch antike historische Taschen zu erwerben, ist es in den letzten 20 Jahren immer schwieriger geworden, sie zu finden und auch zu kaufen. In den Auktionen werden heutzutage überwiegend Vintage-Markentaschen verkauft. Selten sieht man noch alte, historische Taschen. Ziel ist es auch, für unsere Ausstellungen mehr Taschen zu leihen, da es genug Museen in Europa gibt, die eine kleine aber sehr interessante Taschensammlung haben. Die wollen wir gerne aus den Depots holen und in Amsterdam ausstellen.

Seit wann sind Sie Mitglied im *netzwerk* – und wie ist es dazu gekommen?

(Funktion / Position im Netzwerk)

Ich bin Mitglied von Netzwerk Mode Textil geworden, weil ich durch das Netzwerk in Kontakt mit Kollegen und gleichgesinnten Personen aus dem deutschsprachigen Raum kommen möchte. Hier kann ich mich über Mode, Modegeschichte, Taschen und Modeaccessoires austauschen.

Welche Bedeutung hat das *netzwerk mode textil e.V.* für Sie und welche Angebote nutzen Sie am meisten: Regionaltreffen, Mitgliederversammlungen, Newsletter, Projekte, Austausch über Mitgliederkontakte, Events, ...

Bisher habe ich leider nur an den Mitgliederversammlungen teilgenommen. Ich finde es schön und interessant, Informationen auszutauschen. Es ist spannend von Kollegen zu hören und zu lesen, was im Bereich von Mode, Modegeschichte, Modeaccessoires in Museen in Deutschland, Österreich und der Schweiz passiert.

Was wünschen Sie sich in Zukunft vom *netzwerk mode textil e.V.*?

Ich hoffe, mehr Zeit zu haben um öfter Treffen und Seminare besuchen zu können. Ich möchte auch gerne öfter Kollegen besuchen, um Taschensammlungen in Museen zu sehen und zu studieren.

Mit wem möchten Sie sich gerne ‚vernetzen‘? Um über was zu reden....

Mit den Museen, die eine Taschensammlung haben und mit Modearchiven sowie Bibliotheken.

Siehe: www.taschenmuseum.nl/de

Taschenmuseum Hendrikje
Herengracht 573
1017 CD Amsterdam
NL

Christina Körner für *netzwerk mode textil e.V.* (online seit 18.06.2017)